

Ein Tiroler Beitrag für Nahost

Um Arzt zu werden und den Menschen in seiner Heimat einmal helfen zu können, ist Malik Attoun kein Weg zu weit. Er führte ihn mit tatkräftiger Unterstützung aus Telfs vom Nahen Osten bis nach Tirol.

Michaela Spirk-Paulmichl

JERUSALEM, TELFS – Um im Leben weiterzukommen, musste Malik Attoun schon immer mehr leisten als andere. Dass er sich davon nicht abschrecken lässt, ist für ihn genauso selbstverständlich wie der Wunsch, Arzt zu werden. „Ich will etwas für die Gemeinschaft tun“, sagt der in bescheidenen Verhältnissen in Israel aufgewachsene palästinensische Jugendliche. Und beeindruckte mit seiner Beharrlichkeit schon früh seine Mitmenschen.

Ein hartnäckiger Schüler

So überzeugte er den Direktor einer Schule für begabte Kinder, der meinte, ihn nicht aufnehmen zu können. Malik wusste, dass er für seinen Weg die beste Ausbildung brauchte und gab nicht auf. Wochenlang passte der damals 15-Jährige den Schulleiter ab, bis der ihn schließlich zur Probe aufnahm. Nach der Matura als Klassenbestener wartete das nächste, noch größere Problem auf ihn: Der Staat Israel öffnet palästinensischen Jugendli-

chen alle Universitätsstudien in Jerusalem und Tel Aviv – außer Medizin. Malik war klar, dass er von zu Hause weggehen musste. „Ich will Arzt werden, Herzchirurg in einem Krankenhaus in meiner Heimat“, sagt er. Und brauchte dafür nur eine Chance.

Dass er sie jetzt in Tirol bekommt, hat er seinem Fleiß zu verdanken: Als herausragender Schüler konnte er an einem Austauschprogramm teilnehmen, bei dem die Abteilung für Jugend und Familie in der Landesregierung jährlich eine Jugendgruppe aus Israel – eine Hälfte jüdisch, die andere palästinensisch – nach Tirol einlädt. Bei einem „Telfs-Tag“ steht dabei auch immer die Begegnung mit heimischen Jugend-



Ziel Universität Innsbruck: Neun Stunden täglich bereitet sich der 19-Jährige darauf vor. Fotos: Böhm

lichen und ein Besuch der Friedensglocke auf dem Programm. Den Tirolern fiel das Interesse und Engagement des Jugendlichen auf, der schließlich von seinem Herzenswunsch berichtete und sie mit seiner Geschichte beeindruckte.

In Telfs entstand ein Malik-Attoun-Freundeskreis, die Helfer und Förderer – unter ihnen Frauen aus dem Chor „Canto Santo Spirito“ – setzten alles daran, um Malik Attoun zu einem Studienplatz in

Innsbruck zu verhelfen. Doch bis er nach Tirol kommen konnte, verging noch ein ganzes Jahr: Seine Zeugnisse mussten

umgeschrieben und anerkannt werden, er brauchte ein Studentenvisum, außerdem wurde seine Familie sicherheitspolizeilich untersucht. Bis zuletzt blieb unsicher, ob die Bemühungen überhaupt erfolgreich sein würden,

„Dabei haben sie hier wirklich alle Chancen! Wenn wir die hätten...“

MALIK ATTOUN

doch Malik gab die Hoffnung nicht auf, hörte nicht auf die Zweifler und begann Deutsch zu lernen.

Jetzt ist er in Tirol, lächelt, friert – „Ich hätte nie gedacht, dass es so kalt ist!“ –, ist stolz und dankbar. Und immer wieder sagt er: „Ich will das schaffen!“ Zweimal pro Woche geht der inzwischen 19-Jährige zum Deutschkurs an der Uni Innsbruck. In seiner Unterkunft in Telfs lernt er jeden Tag, um zum Studium zugelassen zu werden – neun Stunden lang. Zusätzlich besucht er im BORG Chemie-, Biologie-

und Physikstunden. „Ich weiß, dass viele junge Leute hierherkommen, um Medizin zu studieren. Nur die Besten von ihnen schaffen es, und die sprechen alle Deutsch“, ist ihm klar, welchen Wettbewerbsnachteil er hat. Umso weniger kann er das Desinteresse mancher Jugendlicher an einer guten Ausbildung verstehen. „Dabei haben sie hier wirklich alle Chancen! Wenn wir die hätten...“

Ein wichtiger Schritt

Nach Tirol gekommen zu sein, ist ein großes Abenteuer für Malik Attoun, auch wenn noch ein weiter Weg vor ihm liegt. Unterwegs zum Deutschunterricht, einen Tirol-Rucksack umgehängt, sagt er nur wieder: „Ich schaff' das!“ Ein Freundeskreis-Mitglied meint: „Hand aufs Herz: Niemand weiß, wie wir das Nahost-Problem in Richtung Frieden voranbringen können, aber vielleicht ist dieser Beitrag ein Schritt in die richtige Richtung.“ – Malik-Unterstützungskreis Sparkasse Telfs, BLZ 20503, Kto. 3300-449893.



Noch besucht Malik Attoun an der Uni Innsbruck nur den Deutschkurs, doch das soll sich ändern.